

Ein Auslandssemester in Stellenbosch

Du hast gerade die Zusage für ein Auslandssemester in Stellenbosch bekommen? Herzlichen Glückwunsch! Ich beneide dich um die Zeit, die vor dir liegt – denn leider liegt sie schon hinter mir. Ein Auslandssemester ist Stellenbosch kann vieles sein – herausfordernd und voll von Abenteuern, stressig und frustrierend, ganz anders als zu Hause und irgendwie doch ein bisschen wie daheim.

Zwischen Zusage und Abreise liegt so viel Zeit – dachte ich. Aber auch, wenn es so aussieht, ersparst du dir sehr viel Stress und Zittern wenn du die Vorbereitungen gleich angeht. Wenn dir dabei etwas im Weg steht, dann ist es vor allem der innere Schweinehund – denn Hilfe gibt es von allen Seiten. So findest du in den Mails von Olga (der Koordinatorin für die, nach Stellenbosch kommenden, Austauschstudenten) eigentlich alles was du wissen musst, vor allem in Bezug auf benötigte Dokumente. Nur beschaffen musst du sie noch selbst ;)

Flug

Um den Flug solltest du dich so schnell wie möglich kümmern. Der Semesterbeginn in Stellenbosch liegt anscheinend in einer sehr gefragten Zeit – zumindest können die Flüge für diese Zeit sehr schnell sehr teuer werden. Deshalb schnell schauen und bei günstigen Angeboten zuschlagen. Gute Erfahrungen hab ich dabei mit Emirate Airways gemacht – relative günstige Flüge und echt guter Service. Den Hinflug hatte ich mit Namibian Air gebucht – für einen Nachtflug ganz gut (da es nur drei Bildschirme und ein seltsames Programm gab), ansonsten : naja. Wenn möglich, würde ich Optionen nehmen, die das Umbuchen erleichtern, um vielleicht doch noch ein wenig länger zu bleiben oder von einem anderen Ort abzufliegen – Südafrika ist groß und wenn man extra nach Kapstadt zurück muss, nur um nach Hause zu kommen, kann das stressig und teuer sein.

Visum

Das Visum ist die zweite Sache, die du schnell in Angriff nehmen solltest, vor allem um dir selbst das Bangen zu ersparen: ich habe es etwas zu spät beantragt (4 Wochen vor Abflug) und hab es zwei Tage vorher bekommen – das hätte auch schief gehen können ;). Verwahre auf jeden Fall die Quittung für die Barkaution von 900€gut; ohne den Schein sieht man die Kaution wohl nie wieder. Außerdem würde ich den Zeitraum von 6 Monaten ausnutzen. Ich hatte im Antrag mein Rückreisedatum angegeben und bin dann aber einen Tag später geflogen – das gibt dann eine Strafgebühr von 1000 Rand wegen Überziehung des Visums – also besser ein bisschen Spielraum lassen.

Wohnungssuche

Ich hatte mich vorsichtshalber für einen Wohnheimplatz beworben und war dann sehr froh darüber. Wohnraum in Stellenbosch ist knapp und kann schon teuer werden. Zimmer in privaten Häusern sind meist teurer als die in Wohnheimen, dafür aber auch wesentlich luxuriöser, da mit Pool etc. ausgestattet. Ich habe mich vor allem für das Zimmer in Concordia (Wohnheim) entschieden, da ich Einheimische kennenlernen wollte. Dabei wusste ich aber nicht, dass Einheimische und Austauschstudenten sich nur selten eine Wohnung teilen, sondern die Bereiche eher getrennt sind. Zumindest in Concordia hatte man aber durch Braai- Abende und andere Angebote viele Möglichkeiten mit anderen Bewohnern in Kontakt zu kommen. In weiterer Vorteil von Concordia und Academia (ein riesiger Studentenwohnheimkomplex) ist, dass sie nur ca. 10 Minuten von der Uni entfernt sind und außerdem auf einer Route liegen, die auch in der Nacht bewacht wird.

Impfungen

Spezielle Impfungen sind für Stellenbosch nicht notwendig; wer allerdings reisen möchte, sollte sich vorher schlau machen ob das Reiseziel im Malaria- oder Gelbfiebergebiet liegt und dementsprechend vorsorgen.

Leben

Auch wenn man sich manchmal auf den ersten Blick täuschen lässt – das Leben in Südafrika ist kaum günstiger als in Deutschland, wenn man von enorm günstigen Restaurantbesuchen absieht (und das liegt vor allem an extrem günstigen Arbeitskosten). Vor allem mit dem Internet muss man aufpassen, da es Flatrates, wie man sie in Deutschland kennt, eher nicht gibt. Man zahlt pro MB und sollte sich deshalb überlegen, wie viele Filme man sich online wirklich anschauen muss. Eine gute Alternative ist das Pulp-Cinema: für einen einmaligen Mitgliedsbeitrag (so um die 200 Rand) kann man sich das ganze Semester Filme anschauen und das Programm ist echt gut -sowohl große Blockbuster als auch kleinere, eher außergewöhnliche Filme werden gezeigt. Außerdem werden auch wichtige Fußball- und Rugbyspiele gezeigt – es lohnt sich also wirklich.

Sicherheit

Die Sicherheit ist so eine Sache. Die Horrorstories, die einem im Ausland durch die Medien vermittelt werden, gelten wohl eher für die großen Städte, wie z.B. Kapstadt und vor allem Johannesburg. Aber durch die Studentenstadt-Atmosphäre, die vorherrscht, kann man sich auch manchmal „zu sicher“ fühlen – es ist definitiv wichtig, sich an gewisse Spielregeln zu halten. Zum Beispiel ist es nicht zu empfehlen nachts (oder generell im Dunkeln) allein nach Hause zu gehen. Die bietet Uni abends zum Ausgehen einen Shuttle-Service für wenig Geld an und man kann auch

die Security anrufen, damit sie einen auf dem Heimweg begleiten. Die entsprechenden Nummern bekommt man bei den Einführungswochen auf einer kleinen Karte und diese sollte am besten immer dabei haben. Ansonsten - an die Green Route (die bewachte Strecke) halten und nicht alleine gehen. Außerdem sollte man sich gut überlegen ob man sein Iphone braucht bzw. immer mitschleppen muss. Gerade abends in den völlig überfüllten Pubs, haben schon einige ihres „verloren“. Eine gute Idee wäre es daher, sich vielleicht ein einfaches Handy zum Ausgehen zuzulegen. Auch auf die Handtasche sollte man schon aufpassen, gut sind vor allem die, in die man nicht einfach hineingreifen oder sie unauffällig öffnen kann. Mir selbst wurde im Außenbereich des Uni-Cafés mein Portmonee aus der Handtasche gestohlen, ohne dass ich es überhaupt mitbekommen hätte.

Studium

Die Gruppen in den Economics Vorlesungen sind generell kleiner und der Unterricht ist meist interaktiver gestaltet, als ich es aus Deutschland kannte. Statt einer großen Endprüfung bestand eine Veranstaltung aus mehreren Leistungsüberprüfungen, sodass man nicht erst eine Woche vor Schluss mit dem Lernen beginnen konnte. Außerdem herrscht Anwesenheitspflicht, die sehr ernst genommen wird. Sollte man wirklich nicht zur Vorlesung gehen können, muss man zumindest dem entsprechenden Dozenten vorher eine Mail schreiben um sich zu entschuldigen.

Advanced Macroeconomics

Der Makroökonomiekurs für Fortgeschrittene wurde von verschiedenen Professoren gehalten – Prof. Calitz und Prof. du Plessis aus Stellenbosch und Prof. Freytag aus Jena, der einen Vorlesung über die Eurokrise hielt. Der Kurs ist interessant, aber auch enorm anspruchsvoll. Ungefähr jede zweite Woche muss eine kritische Zusammenfassung über einen Artikel geschrieben werden. Dazu kommt ein Gruppenaufsatz, eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Das Thema des Essays kann frei gewählt werden und wird in Dreiergruppen bearbeitet. Über die schriftliche Prüfung kann ich leider nichts sagen, da ich sie aufgrund einer Lebensmittelvergiftung nicht schreiben konnte. Die mündliche Prüfung dann ist schon sehr anspruchsvoll, da sie nicht nur das Wissen aus diesem Kurs prüfen soll, sondern eher ein Test ist, was man in seinem Studium gelernt hat und ob man es ad hoc anwenden kann. Viele Fragen zielen darauf ab, dass man aktuelle Ereignisse einschätzen und bewerten soll. Auf die Materialien sollte man sich nicht verlassen, sie sind leider sehr unstrukturiert. Eigene Notizen sind daher von Vorteil, vor allem ist es sinnvoll schon während des Semesters viel Literatur zu lesen. Das macht den Kurs auch so aufwendig, da die Literaturliste sehr lang ist. Positiv ist allerdings, dass alle Dozenten definitiv ein großes Wissen haben und es sehr interessant ist ihnen zuzuhören. Die Themen decken alle großen makroökonomischen Themenbereiche ab, von

Wechselkursatheorien über Wachstum bis hin zu Fiskalpolitik – alles mit direktem aktuellen Bezug und Anwendung, vor allem auf Südafrika.

Public Economics

Auch dieser Kurs ist zweigeteilt und wird von drei Dozenten gehalten – Dr. Ada Jansen und Prof. Calitz sowie Prof. Freytag. Die Prüfungsleistung besteht aus einer Zwischen- und Endprüfung, einem Essay und einer kurzen Präsentation eines Artikels. Bei den Prüfungen ist der Fokus sehr auf Theoriewissen und Diskussion von Pflichtartikeln – die sollte man daher auch wirklich gelesen und verstanden haben. Das Thema kann man sich aus einer Liste von Vorschlägen wählen – ggf. wird auch ein eigener Vorschlag akzeptiert. Bei den Essays ist die Deadline 12 Uhr Mittags am genannten Tag, jeder Tag Verspätung gibt 2 Prozentpunkte Abzug. Oft sind die Dozenten aber auch sehr kulant, was die Deadlines angeht - Verhandeln ist alles ;)

Die Themen sind zum einen eine Wiederholung bekannter Konzepte (wie Steuerformen) und zum anderen die Anwendung, speziell in der südafrikanischen Volkswirtschaft.

Advanced Time Series Econometrics

Auch dieser Kurs wurde von zwei Dozenten unterrichtet, zum einen über Zeitreihenkonzepte, zum anderen über die Anwendung von General Equilibrium Modellen. Die Prüfung sowie das Gruppenprojekt bezog sich nur auf den ersten Teil, da uns ein zweites Gruppenprojekt erlassen wurde. Zwar gibt es eine Übung zu der Vorlesung, dennoch ist die Veranstaltung sehr theoretisch gehalten, gute ökonometrische Kenntnisse sind also definitiv hilfreich um sich in der Veranstaltung zurechtzufinden. Auch hier sind die Materialien nicht so richtig hilfreich, daher ist eigenes Mitschreiben und Arbeit mit dem Buch von Vorteil. Während die Vorlesung sehr formellastig war, war die Prüfung sehr fair gehalten und überprüfte eher ob man die Konzepte generell verstanden hat. Das Gruppenprojekt wurde in Dreiergruppen bearbeitet und die Themenwahl war völlig frei. Ziel ist es, zu zeigen, dass man in der Lage ist, eigene empirische Analysen bewältigen zu können.

Allgemein werden Noten über 80 % nur sehr selten vergeben, ab 75 % hat mit „Distinction“ bestanden. Der Durchschnitt ist eine 65 %, die bei uns einer 2,3 entspricht. Allerdings ist dies wohl bei der Göttinger Umrechnungsskala schon berücksichtigt. Daher ist es auch in Stellenbosch möglich sehr gute Noten zu erreichen.

Letztlich, ist zu sagen, dass das Semester in Stellenbosch eine wunderbare Zeit war. Das Auslandssemester ist mit viel Arbeit verbunden, aber eben auch mit tollen neuen Erfahrungen und vielen neuen Freunden, vor allem wenn man nicht nur im Kreis der Austauschstudenten bleibt, sondern versucht auch in den Kursen Kontakt zu Mitstudenten zu schließen.

Wenn möglich sollte man sich auf jeden Fall auch die Zeit nehmen, außer Stellenbosch und Kapstadt noch mehr von Südafrika zu sehen, das Land ist so riesig und vielfältig und der Unterschied zwischen z.B. Johannesburg und Kapstadt gewaltig.

Lass dir die Möglichkeit also nicht entgehen ein wunderbares Auslandssemester zu erleben.